

Ihre Geschichten beginnen mitten in der Tragik

Erschossene, ausgebrannte Autos, Entführungen: Kristina von Holt spricht den Blog einer jungen Irakerin.

Sie hängt im Netz und plaudert. Das Netz ist aus weissem Seil und roten Bindfäden, es hängt an drei Haken in der Burgbachkellerdecke und schwingt ganz leicht vor und zurück. Gleichzeitig ist es DAS Netz, es hängt an Servern und Blogs und Tausenden von Mitlesern. Ein paar davon sitzen heute Abend im Burgbachkeller und atmen ein wenig schwerer.

Dazu gibts allen Grund: Kristina von Holt spricht. Ihre eigentümliche Schönheit und ihr eindringlicher Sprachfluss reißen sofort mit, ihr halbleiser Gesang zwischen den Sätzen schneidet tief, ihre Geschichten beginnen mitten in der Tragik und führen nicht wieder daraus hervor. Sie spricht den Blog, den eine junge Irakerin unter dem Pseudonym «Riverbend» während und nach dem Irakkrieg verfasst hatte: Es sind

schreckliche Bilder, die die 24-Jährige zeichnet, aber «wer ist hier noch 24? Hier sind alle schon 85.» Die IT-Spezialistin ist seit dem Einmarsch der Amerikaner arbeitslos, wie viele tausend andere Iraker und als Frau gezwungen, im Haus zu bleiben. Es drohen Entführung, Beschimpfung, Prügel. Nur wenn es wirklich nötig ist, darf sie vor die Tür, und auch dann nur in Begleitung zweier männlicher Familienmitglieder, «und wenn sie dann fragen, ob sie die Besorgung nicht schnell für mich erledigen können, sagst du, nein, es ist unglaublich wichtig, dass ich das Kilo Auberginen selbst auswähle. Nur um ans Tageslicht zu kommen, an die frische Luft.»

Ohnmacht gegen die Gewalt

«Bagdad brennt», heisst das Stück, das im Rahmen des «Marche Mondiale des Femmes 2010» und der Frauenwoche im Burgbachkeller gezeigt wird. Es handelt von der grossartigen Palmenallee, die die Zufahrtsstrasse nach Bagdad gesäumt hatte, bevor sie für die Panzer beseitigt wurde. Es handelt von zehnjährigen Jungen, die von amerika-



Zwischen den Seilen agiert Kristina von Holt.

BILD CHRISTOF BORNER-KELLER

nischen Soldaten ohne Zögern erschossen werden, weil sie im falschen Moment neugierig auf den Balkon laufen. Es berichtet von nächtlichen Razzien, bei denen jedes Rechtsverständnis auf den Kopf gestellt wird, von der Ohn-

macht gegenüber der Gewalt und von der Hilflosigkeit, von Vergewaltigung und Prügel im Gefängnis, von der Liebe zu einem Land, das so schrecklich und umfassend zerstört ist. «Ich hasse die amerikanischen Soldaten nicht», sagt

Riverbend alias von Holt. «Ich finde es schlimm, dass ich mein 24. Lebensjahr unter solchen Umständen verbringen muss. Genauso schlimm ist es, dass die ihr neunzehntes oder zwanzigstes hier verbringen müssen. Da haben wir also doch etwas gemeinsam.»

Von Holt führt auf Strassen, auf denen man Angst vor Panzern hat, weil sie ungewarnt auf Fahrzeuge schiessen. Sie lenkt durch Alleen von ausgebrannten Autos am Strassenrand, zeigt die Leichen darin, und wie sie von den Anwohnern gleich auf der Strasse vergraben werden. Neben dem eigenen Fahrzeug, damit die Angehörigen sie finden können. Und spricht gleich darauf vom unverwüchtlichen irakischen Humor: «Als mein Onkel von seinen Entführern freigelassen wurde, etliche Kilometer barfuss zu uns gelaufen war und blutüberströmt und weichgeprügelt in der Türe stand, scherzte er: «Sie wollten eigentlich nur 5000 Dollar Lösegeld, aber ich habe ihnen gesagt, das sei eine Beleidigung, und wir haben uns auf 15 000 geeinigt.» Man atmet ein wenig schwerer im Burgbachkeller, während Bagdad brennt. **FALCO MEYER**